

Aus Einsicht wuchs Bereitschaft noch effektivere Wege zu gehen

Die Genossen unserer APO VIII im Fahrzeugwerk Waltershausen — in ihr sind Konstrukteure, Technologen, Mitarbeiter der Hauptmechanik und des Rationalisierungsmittelbaus vereint — freuen sich mit dem ganzen Betrieb darüber, daß die „Multicar 25“, ihr jüngstes technisches Kind, im vergangenen Herbst Leipziger Messiegold errang und die Post diesem Fahrzeug eine Sonderbriefmarke widmete.

Damit wurde im Grunde auch die politische Arbeit gewürdigt, die von der Parteiorganisation in Verwirklichung ihres Kampf Programms zum 30. Jahrestag der DDR geleistet wird. Sie war — in diesem Falle — darauf gerichtet, bei den Mitarbeitern unseres Wirkungsbereiches einen festen Standpunkt zu weltstandsgerechten Leistungen und zur Notwendigkeit spürbaren Zeitgewinns beim wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu schaffen.

Unsere Devise: schneller und besser

Diese „Multicar 25“ ist ein vielseitig verwendbares, leistungsstarkes, wendiges und formschönes Gebrauchsfahrzeug, von dem es bei uns scherzhaft heißt, es schlösse die Lücke zwischen Handwagen und LKW. Genau da lag aber auch das Problem für unsere politische Führungstätigkeit: Wenn die Multicar volkswirtschaftlichen Nutzen, großen Zuwachs zum Nationaleinkommen bringen sollte, mußte diese Lücke auf dem

Weltmarkt schnell geschlossen werden. Dann war es Sache aller Mitarbeiter, ein erstklassiges Fahrzeug in kürzester Frist zu entwickeln und produktionsreif zu machen.

Tatsächlich wurde diese Arbeit in weniger als drei Jahren bewältigt; in sieben Monaten gelang es, den Weg von der Konstruktionsreife bis zur Serienproduktion zurückzulegen; bereite nach dem tausendsten Exemplar konnte dem Betrieb dafür das Gütezeichen „Q“ zuerkannt werden.

Die Freude darüber ist um so größer, als zu Beginn selbst einige Optimisten vor ernst zu nehmenden Einwänden zurückschreckten und eine Parteigruppenversammlung darüber im Bereich Technik zunächst ohne befriedigendes Ergebnis beendet werden mußte.

Um die Einwände gegen die kurzen Termine zu verstehen: es mußten über 600 neue Vorrichtungen, Werkstücke, Prüflöhren gebaut, drei Hallen völlig umgerüstet, die Einrichtungen für die Herstellung von Roh- und Fertigkarossen erneuert werden — eine Riesenarbeit also.

Die Leitung unserer APO trat dafür ein, die Bedenken genau zu prüfen. Dabei zeigte sich deren ideologisches Wesen. Die Einwände fußten meist auf herkömmlichen Überlegungen, auf eingefahrenen Arbeitsweisen. Als Aufgabe für unsere Führungstätigkeit schälte sich also heraus, Bereitschaft dafür zu schaffen, gewohnte Bahnen zu verlassen und nach neuen, möglicherweise auch risikvollen Wegen zu suchen.

l_pQPrhrifp

Kein Genosse weicht Diskussionen aus

Unsere Parteigruppe ist in der APO IV des Bereiches 23 im VEB Flachglaskombinat Torgau, Stammbetrieb, tätig. Wir möchten einmal dar stellen, wie die Parteigruppe ihre Aufgabe, politischer Kern des Arbeit skollektivs zu sein, wahrnimmt. Als kleinstes Kollektiv der Partei tragen wir bei der Durchsetzung der Beschlüsse eine große Verantwortung, denn als Parteigruppe haben wir den engsten Kontakt zu den anderen Werkträgern. Damit haben anse Genossen auch die besten

Möglichkeiten, die in der Mitglieder-versammlung der APO beschlossenen Aufgaben in der täglichen Arbeit gemeinsam mit den Kollegen zu beraten und zu lösen.

In unserer Parteigruppe zeigen alle Genossinnen und Genossen eine große Bereitschaft, die in der APO-Versammlung beschlossenen Aufgaben zu verwirklichen. Als besonders wichtig erachten unsere Parteimitglieder einen engen Kontakt untereinander und zur APO-Leitung. So können Fragen, die der

einzelne nicht sofort und allein beantworten kann, durch gegenseitige Konsultation und Information geklärt werden. Es gehört zu unseren Prinzipien, daß keine Frage unbeantwortet bleibt. Wer ein enges Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Werkträgern herstellen will, muß sich mit den Argumenten, Kritiken, Vorschlägen und Hinweisen der Werkträgern auseinandersetzen und ihnen eine Antwort geben. Damit erreichen wir gleichzeitig, daß die Kommunisten unserer Parteigruppe zu einer offensiven politischen Arbeit erzogen werden. Das geschieht natürlich nicht im